

Viertes Kapitel.

Des Sohnes Rückkehr.

Die Gasse vor dem Hause des alten Hölderle war angefüllt von Menschen, die den wiederkehrenden Sohn bis zu seines Vaters Wohnung im Triumph begleitet hatten. Knaben und Mädchen, und selbst achtbare Bürger der freien Reichsstadt konnten nicht umhin, dem wackern Jünglinge sein verdientes Lob zu zollen. »Glück und Segen dem braven Heinrich! tönte das Jubelgeschrei durch die Lüfte: Friede und Freude dem Vater eines so edlen Sohnes!« —

In der Stube drinnen umarmte der Meister den schmucken Jungen mit wahrhaft väterlicher Inbrunst. »Ich erkenne aus der Freude, die dir aus den Augen blüht, daß du den Strauß mit Glück bestanden. Zwei Fragen nur muß ich an dich stellen, von deren Beantwortung meine gänzliche Zufriedenheit abhängt. Ist Menschenblut geflossen in dem Kampfe? Sage mir!«

»Nein, mein Vater!« erwiderte der Sohn, und drückte die Hand des alten Hölderle an sein männlich klopfend Herz.